

Brokkoli

Alle unsere Kohlarten gehen auf den Wildkohl zurück. Heimat sind die Küsten des Mittelmeeres und die europäische Atlantikküste. Die Griechen kannten im 4. Jahrhundert v. Chr. neben dem Wildkohl schon 2 Kulturformen davon.

Wurden früher die Kohlarten vorgezogen und ausgepflanzt, so werden sie heute großteils direkt gesät. Für den Hausgartenbereich sind weiterhin Jungpflanzen sehr praktisch. Einige Kohlarten werden auch in Folien- und Glashäusern kultiviert, so zum Beispiel auch Brokkoli.



Eine Jungpflanzenanzucht geschieht mit einer Aussaat im Gewächshaus bereits im Februar. Ab Mitte Mai bis Ende Juni kann direkt ins Freiland gesät werden. Die Saattiefe sollte ca. 1 cm betragen. Die Keimung dauert 10 bis 14 Tage bei 15 bis 18 °C. Eine Pflanzung kann Ende April bis Mitte Juli 7 bis 8 Wochen nach Aussaat erfolgen. Spätere Aussaaten werden nach 4 bis 5 Wochen ausgepflanzt. Die Pflanzabstände sollen 40 x 40 bis 50 x 50 cm betragen. Jungpflanzen im Freiland sollte man bis Ende Mai abdecken. Eine reichliche Wasser- und Nährstoffversorgung ist wichtig. Brokkoli sollte nur alle 3 bis 4 Jahre sich selber nachfolgen. Eine ungeeignete Fruchtfolge besteht auch mit Gurken, Kürbissen und anderen Kreuzblütlern. Die Ernte erstreckt sich von Anfang Juni bis Oktober, wenn sich der Blütenstand knospig entwickelt hat. Der Haupttrieb wird ca. 10 bis 15 cm unterhalb der Blume abgeschnitten, ca. 18 Tage später können dann auch die Seitentriebe herausgeschnitten werden. Herbsterten sind weniger durch Schosser gefährdet. Die Kulturdauer beträgt zwischen 12 und 14 Wochen.

Brokkoli hat einen sehr hohen Stickstoff- Kali und Phosphorbedarf. Die Düngungsgaben erfolgen in einer Grunddüngung und in 2 Kopfdüngungen in jeweils eines Drittels des Gesamtdüngerbedarfes.

Äthylenausscheidungen anderer Gemüse und von Obst verringern die Lagerfähigkeit von Brokkoli. Hebt man Brokkoli auf, treiben bald die Blüten durch. Beim Kauf auf sattgrüne und feste Röschen achten. Brokkoli hält sich länger, wenn man auf die Röschen gehacktes Eis legt.

Dr. G. Bedlan